

Ersteinstägliche
Verkauf mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Abonnementspreis
 monatlich 50 „ 1/2jährlich 1.50 „
 jährlich 3.00 „ frei ins Haus. Durch
 die Post bezogen 1.05 „

„Die Neue Welt“
 (Unterhaltungsbeilage), durch
 die Post nicht bezugsbar, kostet
 monatlich 10 „ 1/2jährlich 30 „

Volksblatt

Insertionsgebühren
 beträgt für die Specialisten
 Beilagen oder deren Raum
 10 „ für Wohnungsg.,
 Vereins- und Versammlungs-
 anzeigen 10 „

Insertate für die fällige
 Nummer müssen spätestens bis
 vormittags 10 Uhr in der
 Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Post-
 zeitschriftenliste unter Nr. 6845.

Offizielles sozialdemokratisches Organ
 für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: **Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Silbergasse.**
 Telegramm-Adresse: **Volksblatt HalleSaale.**

Notiz: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 211. Halle a. S., Freitag den 8. September 1893. 4. Jahrg.

Rundschau.

Der Militärwortschatz regt sich wieder. Nach einem für das militärische Vokabular berechneten offiziellen Anweise wird jetzt bereit in deutschen regierungsfremdlichen Zeitungen hervorgehoben, daß die Ausgaben für unsere Marine zu geringe seien. Nach dieser englischen Berechnung zählt England für seine Seemacht jährlich 18 480 916 Pfd. Sterl. Von den Staaten des „Zweibundes“ geben aus:

Frankreich	jährlich	10 694 800 Pfd. Sterl.
Australien		5 040 137 „
Zusammen 15 734 999 Pfd. Sterl.		

Die Staaten des Dreibundes sind „nur“ wie folgt belastet:

Deutschland	mit	4 795 570 Pfd. Sterl.
Italien		4 515 636 „
Oesterreich-Ungarn		1 189 662 „
Zusammen 10 500 866 Pfd. Sterl.		

In diesen Artikeln wird die „Moral von der Weichichte“, daß unsere Marine eine Verstärkung bedürfe, noch nicht gezogen, den Kommentar überläßt man vorläufig den Lesern, die ersten Artikel sind nur Pioniere, welche den Weg bahnen sollen. Später wird man darauf hinweisen, daß der „Zweibund“ jährlich 5 Millionen Pfund = 100 Millionen Mark mehr für seine Seemacht ausgiebt als der Dreibund, und daß Deutschland noch nicht die Hälfte zu diesem Zwecke aufbringt wie Frankreich und sogar noch weniger wie Australien.

Wer noch daran zweifelt, daß die Regierung dem Reichstage hohe Marine-Forderungen vorlegen wird, der warte noch einige Wochen, — dann „sprechen wir uns wieder“.

Militärisches. Der gestern gemeldete Fall von „Offiziersausbreitung“ stellt sich nach dem eingehenden Bericht der „Bayreuther Abendzeitung“ als ein unglücklich schwerer heraus. Am Sonntag nachmittag war Premierleutnant von Burdorsff, der Sohn des Bayreuther Regierungspräsidenten, in Uniform von Bayreuth nach Weiden geritten. Im Restaurant Wube hielt er sich einige Zeit auf und ging dann auf die Badeanstalt der Wäbke des Herrn Reichardt zu, um zu baden. Auf der Brücke fanden Kinder, welche der angeheiterte Premierleutnant fragte: „Ihr werdet mich doch nicht auslachen, wenn ich vorbeigehe?“ Die Kinder ließen davon, nur ein Knabe, der zwölfjährige Sohn des Photographen Klob, karrt mit Kramen, blieb stehen, nachdem ihm Herr v. Burdorsff zugerufen: „Weibe stehen, ich thue Dir nichts! Auf Ehrenwort!“ Natürlich blieb der Knabe stehen, aber kaum war der Herr Premierleutnant in seiner Nähe, so drehte er die Keilspitze um und verriet mit dem Knopf derselben dem Knaben einen Schlag auf den Kopf und einen Schlag auf die Schulter; alsdann wurde der laut aufschreiende Knabe mit der Peitsche im Rücken und an den Beinen bearbeitet. Als der Knabe dies dem Gewährsmann der „Abendzeitung“ erzählte, begann er zu weinen und verfierte, daß er ob der Schläge fast ohnmächtig geworden sei. Die Kinder und auch Kurr Klob schühten dann in das Haus des Tapieziers

Schlee und verriegelten die Thür. v. Burdorsff eilte ihnen nach und schlug 7 bis 8 Mal mit der Keilspitze an die geschlossene Thür und einmal in das Fensterkreuz. Allmählich sammelte sich eine große Menschenmenge um den Premierleutnant, der es dann vorzog, nach dem Restaurant Wube zu retirieren, wohin die Menge nachfolgte. v. Burdorsff nahm jetzt keinen geladenen Revolver und feuerte einen Schuß zum Saalfenster hinaus, der zweite Schuß ging, wie man sich überzeugen kann, in die Zimmerdecke. Noch dreimal gab v. Burdorsff Feuer, bis der Saupolizeidiener Kineth erschien und ihm den Revolver entwand. Dann bestieg v. Burdorsff sein Pferd und ritt gen Bayreuth zu.

Und damit fertig. Man läßt den militärischen Nobby ruhig seines Weges ziehen, statt, wie man es mit einem anderen gewöhnlicheren, d. i. zivilistischen Menschenkunde gethan haben würde, ihn einzustellen. Aber Deutschland ist ein Militärstaat!

Der Plan einer Verdoppelung der Brauener soll, wie dem „Berl. Tagbl.“ mitgeteilt wird, von der Regierung aufs neue angenommen worden sein. — Die Unsicherheit, welche durch die geheimen Steuerkonferenzen in den Erwerbsteuern erzeugt wird, macht jetzt selbst die Herrn Miquel nachsichtiger. „Nationalztg.“ bekennt sich. Derselbe äußert den Wunsch, daß sobald als irgend möglich zuverlässige Mitteilungen über die Steuerprojekte veröffentlicht werden.

Reichstagswahl. Breslau, 6. September. Bei der geliebten Reichstags-Wahl in Rattowitz-Bozge wurde Amtsgerichtsrat Lersch (Zentrum) mit 18 000 von 20 000 Stimmen gewählt.

Freigabe konfiszierter Vereinsvermögen. Die „Münchener Post“ bringt die interessante Mitteilung, daß die Polizei in München das im Jahre 1887 unter dem Sozialistengesetz konfiszirte Vereinsvermögen des vom Polizeiverbot betroffenen dortigen Mauerfachsvereins herausgegeben hat. Es sind 78 Mark 86 Pfennig, die bei der Sparkasse angelegt waren. In das im Jahre 1890 von einem Beteiligten öffentlich gestellte Verlangen der Herausgabe hatte die Polizei die Bedingung gestellt, daß die früheren Vereinsmitglieder durch Unterschrift ihr Eigentum reklamieren müssen. Die Sozialdemokraten machten sich an das Auffinden der Mitglieder und brachten in drei Jahren die Unterschriften zu Stande.

Frau Bertha Bießer berichtigt im „Vorwärts“, daß ihrem Namen von seiner 15monatlichen Strafe 3 Monate nicht erlassen worden seien. Sie habe davon erst aus dem „Vorwärts“ erfahren. Als sie sich wegen der Richtigkeit der Nachricht bei der Gefängnisverwaltung erkundigt, sei ihr die völlige Falschheit derselben bergehen worden. Wegen der an die angelegliche Entlassung geknüpften Bemerkungen der Presse will Frau Bießer die nötigen Schritte thun. — Wir wollen hier anführen, daß wir uns irgend welcher Bemerkung zu dieser Nachricht enthalten und uns begnügen haben, die einfache Mitteilung des Gerichts zu registrieren.

Uebrigens ist die falsche Meldung nicht zuerst im „Vorwärts“ sondern in der bürgerlichen Presse aufgetaucht.

Durch das am 31. Mai 1888 erlassene Gesetz sind in Belgien die **bedingte Verurteilung** und die **bedingte Haftentlassung** eingeführt worden. Der Justizminister Lejeune, der Urheber dieses Gesetzes, hat der belgischen Präsidialkammer einen sehr eingehenden, mit zahlreichen statistischen Nachweisungen ausgestatteten Bericht über die Ausführung dieses Gesetzes und über seine Erfolge zugehen lassen. Dem Berichte sind folgende Angaben unter Zutimmensfassung der mitgeteilten Zahlen zu entnehmen: Im Jahre 1892 haben die Richtpolizeigerichte des Landes 51 876 Verurteilungen ausgesprochen, darunter 15 719 bedingte; bei diesen bedingten Verurteilungen wurden 1106 Rückfälle, welche somit die Vollstreckung der Verurteilung erforderten, festgestellt. Die Polizeigerichte sprachen 143 584 Verurteilungen aus, davon 21 791 bedingte; bei den letzteren nur 220 Rückfälle.

Eine Fremdensteuer sollen französische Arbeiter aus Rancy geordert haben. Wenn dies wahr ist, so haben sie nur als Verlegen- und Mühsalische chaumittler Bourgeois behandelt. Ebenfalls können es keine Sozialisten gemeint sein, sondern nur rückständige Arbeiter, die noch in der geistigen Apathie und Nacht des Kapitalismus leben.

Ein Manifest gegen den Reichstag sollen, wie die „Saale-Zeitung“ meldet, die Regierungen planen. Es heißt in dem halle'schen Blatte, das allerdings schon öfter fette Guter hat fliegen lassen:

„Der nach Abschluß der letzten Legislaturperiode in Verbindung mit dem Attentat des Abgeordneten Althardt erörterte Gedanke einer Verstärkung und Erweiterung der parlamentarischen Strafgesetzgebung nach englischem Muster ist seinerzeit als angelegentlich zu betrachten. Es schwebte auch heute noch innerhalb des Bundesrats bezügliche Erörterungen, die nach keinem Wiederzutammentreten im Oktober zu bestimmten Vorjähren verdrückt werden dürften. Neben dem Vernein und der Verpflichtung zur Entschuldigungsverordnung soll insbesondere eine Veränderung der Verfassung und geltenden Geschäftsordnung des Reichstages dahin erstrebt werden, daß in gewissen Fällen eine Ausscheidung von Mitgliedern aus dem Reichstage auf bestimmte Zeitdauer, die sich bis zum Ende der Legislaturperiode erstrecken kann, statthaft sein soll. In diesem Sinne liegen letzteren Vorjähren der größte Teil der süddeutschen Mitglieder des Bundesrats entgegen.“

Dieser Tagt der „Vorwärts“, daß der Bundesrat in diesen Fragen einig und ohne Zustimmung des Reichstages gar nichts machen kann. Aber trotzdem kann derselbe durch seine strebsamen Freunde im Parlament irgend ein starkes Attentat auf die parlamentarische Selbstfreiheit ausführen lassen. Dienstfreie Rubelstellen, die alle apparieren, was man oben will, giebt es genug. Die Nachricht der „Saale-Zeitung“ ruft die Thatfache ins Gedächtnis, daß während der Althardt-Kranalle eine Reihe reaktionärer Organe, an ihrer Spitze das Völkchenblatt und ihren wir nicht, das Organ Stumm's, die „Post“, die Beschränkung der Selbst-

20) **Das Diamantauge.**

Roman von Elie Berthel.

[Nachdruck verboten.]

Serville betrachtete ihn und schien mit sich zu Rate zu gehen, ob er diesen kleinen Mann in der Kleidung und mit den Manieren eines Provinzials, welcher ihn also anrief, öffentlich wiedererkennen sollte. Endlich entschied er sich. „Halt! Das ist ja der Doktor Colardeau, mein Arzt aus Blouhavel“, rief er, auf „Doktor“ einen besonderen Nachdruck legend; „ich hätte niemals erwartet, dich bei Remen einen würdigen Betreuer zu treffen. Entzückt, Sie zu sehen, Colardeau! Guten Tag auch, von Harcourt! Du vernachlässigst mich verheerlich, seit Du in Paris bist. Aber ich will Dich nicht hindern. Man weiß ja, wie junge Offiziere, gleich Dir, ihre Zeit hier verbringen.“

Leopold fixierte Tom Sandons noch immer mit festem Blicke. Er sah ihn bei seinem Nahen zusammenfahren. Das war aber nur, wie ein Witz; alsdann erlangte der Engländer das kalte und pflegmäßige Aussehen wieder, und wendete sich nach der anderen Seite um, gleichsam, als ob er aus Discretion die sich Unterhaltenden nicht hören wollte. Harcourt, ein wenig zu sich selbst gekommen, flüsterte einige Worte, um sich Serville gegenüber zu entschuldigen und schätzte seinen militärischen Dienst vor. „Ehoni qui, schon gut!“ unterbrach ihn Serville; „aber ich würde mit Deinem Weind schon erben haben, wenn ich nicht allein in Paris wäre, als wahrhafter Junggeheule!“ Als Colardeau Verwund und Müdel in einem fast fremdsprachlichen Tone plaudern hörte, rief er sich die Hände. Er war sehr überrascht, als Leopold inmitten seiner verlegenen Erklärungen plötzlich rief: „Verzeihung, Herr von Serville! Ist die Person, welche Sie begleitet, nicht ein Engländer, mit dem

ich schon gelegentlich zusammentraf und heißt er nicht Tom Sandons?“

Er glaubte zu bemerken, daß der Begleiter Servilles noch zitterte, obgleich er gleichgültig schien. Er gab sich den Anschein, als ob er vollständig das ignoriere, wovon die Rede sei. „Von wem sprichst Du denn, Leopold?“ fragte Serville erkannt. — „Von diesem Herrn!“ erwiderte Harcourt mit einer bezeichnenden Geste. „Wir waren mehrere Tage auf dem Leuchtturm von Blouhavel zusammen und ich bin sehr begierig, die Bekanntschaft mit ihm zu erneuern.“ — „Was! bist Du verrückt?“ verrieth Serville in gedämpfterm Tone. „Dieser Herr, welcher die Güte hatte, mir einen Platz in meinem Wagen zu überlassen, ist von ganz Paris gekannt. Es ist: „Seine Vorzugschaft Mac-Anlan,“ Pair von England und Sohn unserer alten Nachbarn Mac-Anlan, welcher auf eine so traurige Art uns Leben gekommen ist. Ich hatte das Glück, Lord Arthur in mehreren Häusern zu begegnen. Als alter Nachbar, man kann fast sagen: Freund meines Vaters, traten wir uns näher und sind seit einiger Zeit, zu meiner lebhaften Genugthuung, eng befreundet. Aber Parbelen! Ich sehe nicht ein, warum ich Euch nicht einander vorstellen soll!“

Serville verhielt den Arm seines Fremdes, welcher sich mit der Zigarre in der Hand, umschte. — „Mylord“, sagte er, „ich habe die Ehre, Ihnen mein früheres Müdel, Leopold von Harcourt, Kenntnis der Antillerie, vorzustellen.“ — „Lord Mac-Anlan geistlich, ohne ein Wort zu sprechen, feil und automatisch.“ Der Offizier ließ sich durch den hohen Rang des Engländers nicht aus der Fassung bringen. — „Mein Herr!“ bemerkte er, „ich glaube, ich bin dessen gewiß, daß Sie mit schon früher in anderen Verhältnissen und unter einem anderen Namen begegnet sind.“ Ein zorniger Witz schoß aus den Augen des Lords, verzog sich aber schnell und er erwiderte mit unerhöhllicher Ruhe: „Sie

irren, mein Herr! Ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen.“

Aber auch der Ton dieser Stimme war für Leopold ein fernerer Beweis. — „Was! Mein Herr, Sie waren Mitte Oktober vorigen Jahres nicht im Leuchtturm von Blouhavel, wohin Sie ein Schiffbruch verurtheilt hatte und wo Ihnen gewisse Abenteuer passirt sind, welche ich niemals vergessen konnte?“ Der Engländer reichte sich empor und erwiderte mit einem Ton verlegenen Entzoes: „König einmal, mein Herr, ich verheste Sie nicht! Ich bin Lord des Oberhauzes, aber weder vielmehr als Erde den Sitz meines jetzigen Vaters in demselben einnehmen und ich würde nicht, daß man mich ausforscht. Inzwischen, da Sie mir durch meinen Freund, Herrn von Serville, vorgefellt wurden, will ich Ihnen allenfalls mitteilen, daß ich zu der Zeit, von welcher Sie sprechen, in Venedig war, wo ich die Nachricht von dem Ableben des Lords Mac-Anlan empfang. Ich war auch niemals, weder vor, noch nach diesem traurigen Ereignis, auf der Burg von Blouhavel, wo mein Vater, aus Laune, zurückgezogen lebte.“

Nachdem der Lord diese Erklärungen abgegeben hatte, rauchte er ruhig weiter und gab sich den Anschein, als ob er mit Herablassung und Höflichkeit alles gelagt habe, was er wisse und daß er entschlossen sei, keine fernere Frage mehr anzuhören. Aber Harcourt ließ nicht nach. Serville mühte sich eifrig ein. „Auf mein Wort“, Leopold“, sagte er, „du bist verrückt! Wenn Mylord bekräftigt, er wäre weder jemals in Blouhavel noch im Leuchtturm gewesen, so bin ich bereit es zu bezeugen. Diese Unbilligkeit ist von schlechtem Gewisde und ich bitte Lord Mac-Anlan für Dich im Verzeihung.“ — „Bitte Sie für sich selbst um Verzeihung, mein Herr! Was mich anbetrifft —“

(Fortsetzung folgt.)

heit forderten unter Hinweis auf den in den siebenziger Jahren gemachten, aber fehlerhaften Versuch, im Reichstag das freie Wort zu erdroffen. Der Reichstag, dem wir viel zutrauen, wird hier sein Recht! entscheidend in die Waagschale werfen.

Was ist Aberglaube? In der „All. Völk. Ztg.“ lesen wir: Ein religiöser Gegenstand. Die Kreisdirection Mühlhausen sagt es. Vor einigen Tagen ging ich in Versammlungsgesetz zu mir dem Thema: Aberglaube bei Straftaten und Ärzten und dessen Einfluß auf die Straftaten. „Der Referent, der in dem Bericht angegeben war, ist Herr Karl Willmann, Mitglied des Vorstandes der Ortsantientafel Mühlhausen-Stadt. In dieser Eigenschaft gedachte er zu referieren: Ich schwelte bloß vor, die Vorräte vieler Kranken gegenüber gewissen Krankheiten, Ärzten und Mierzen zu besprechen und vor ihnen zu warnen. Auf seine Eingabe erhielt er folgendes Schreiben:

Mühlhausen, den 20. August 1883.
Die am 20. d. M. hier eingegangene Anzeige einer für den 4. September d. J. beabsichtigten öffentlichen Volksversammlung entspricht nicht der Vorrichtung des Kreisamtes Mühlhausen vom 16. Juni 1883, in demselben die vorerwähnte Tagesordnung die Besprechung religiöser Gegenstände bezogen wird. Ich bin daher nicht in der Lage, eine Empfangsbescheinigung zu erteilen.
Der Polizeidirector
(ges.) Sommer.

Hoffentlich gelangt die Kreisdirection Mühlhausen nach einem Nachdenken zur Einsicht, daß eben ihr vorstehender Erlaß ein Stückchen bedenklichen „Aberglaubens“ darstellt. Gegen die Verfügung ist Beschwerde erhoben worden.

Bittere Pillen giebt ein Berliner orthodoxes Blatt seinen Gefinnungsgenossen unter den Geistlichen zu schlucken unter der Form eines Anfalls gegen die Kirche — und zwar ans Anlaß des Sebatanges! Das Blatt schreibt: „Sie (die Kirche) weicht sich vor den Vornehmen, während ihre Diener durch eine einseitige abstrakte Bildung dem Volksleben entfremdet werden; sie ist mit den Reichen und predigt den Armen. Wo so viel Widersprüche sind, wo soll da eine einheitliche reale Kraft zur Entfaltung kommen? Wie sehr thut da eine solche Wendung zur Wahrheit!“ Die Wendung zur Wahrheit ist schon eingetreten! Das Volk hat sich von den Dignitären der Kirche, die sich ihm „entfremdet“ haben und „mit den Reichen essen“, mehr und mehr abgewandt. Aber nicht bloß des Essens halber!

Vor und nach dem Züricher Kongreß. Die Herren Landauer und Werner ziehen seit ihrer Rückkehr von Zürich von Verammlung zu Verammlung, in denen sie in den berechtigten Tönen darüber Klage führen, daß sie von unseren Delegierten nicht als berechtigte Teilnehmer an internationalen Arbeiterkongressen anerkannt und als sie auf die höfliche Aufforderung, sich zu entfernen, nicht gingen, kurzer Hand vor die Thüre gesetzt wurden. Hier und da findet sich nun auch ein Genosse, der glaubt, den Herren Landauer-Werner sei in Zürich wirklich nicht ihr Recht geschehen und in einer Reihe von Städten sind gelegentlich der Kongreß-Verichterstattung von einzelnen bezügliche Bemerkungen laut geworden. Diesen Genossen gegenüber empfiehlt es sich wohl, sich daran zu erinnern, mit welchen Absichten die Herren Berner und Landauer, ihren eigenen Verurteilungen und Klagen nach, nach Zürich gegangen sind. Beide Herren wurden in einer Verammlung von unabhängigen Sozialisten und Anarchisten am 2. August in der „Reffesse“ in Berlin als Delegierte gewählt. Herr Berner als erster Redner sprach für eine Vertheidigung des Kongresses, was es nötig sei „vor Vertretern der ganzen Welt die jümmliche Haltung der deutschen Sozialdemokratie zu kennzeichnen.“ Nach Berner sprachen noch mehrere Redner für die Vertheidigung, weil andererseits „die revolutionären Vertreter anderer Länder, wie Holland, Italien, Spanien, bis hin zu den großen Anarchisten der Liebmeder freies Spiel hätte, wenn niemand von ihnen anwesend wäre, die noch in Wahrheit den Klaffenkampf wollen.“ (Siehe Nr. 33 des „Sozialist“.)

Hier wird also offen als Zweck des Besuchs des Kongresses ausgesprochen, das Gesicht der Verleumdung und Verächtlichmachung fortzusetzen. In welcher Weise dies aber geschehen sollte, das erleben wir aus dem „Bericht über die Arbeiterbewegung in Deutschland“, den Herr Landauer an den Kongreß erlassen wollte und der sich in den Nummern 31 und 32 des „Sozialist“ abgedruckt findet. Zu

diesem Bericht, der von seiner ersten bis zur letzten Zeile eine einzige Sündenschrift gegen unsere Partei ist, heißt es u. a.:

„Die Massen, die der Sozialdemokratie folgen, sind über alle Verbrechen unselbständig, und diese Unselbständigkeit wird von den Parteiführern noch künstlich geschürt. Die Führer der sozialdemokratischen Partei über alle Massen vergrößert von den gläubigen, immer nach oben blickenden Scharen der Parteigenossen, haben es verstanden, die ursprünglich proletarische Massenbewegung in einzudämmen und zu sägen, daß sie vollständig leucht und nach geworden, in das parlamentarische Fahrwasser eingeklemmt ist.“

Ueber die sozialdemokratischen Wähler giebt Herr Landauer folgendes Urteil ab:

„Es sind Ungründliche, wirtschaftlich gedrückte Philister, ganz und gar unselbständig und ohne Energie zu eigenem Vorgehen, zu selbständiger Erhebung, die aber bei der geheimen Wahl, wo sie nichts riskieren, immer bereit sind, für die Partei zu stimmen, die am lauteften schreit.“ ... Der überwiegende Teil der Wähler der Sozialdemokratie untergehe sich weder in seinen Gedanken noch in seinen Bestrebungen von den Wählern anderer Oppositionsparteien: sie wollen Reformen im Rahmen des bürgerlichen Staates und der bürgerlichen Gesellschaft; sie sind alles andere eher als Sozialisten.“

Dies ein paar Stichproben aus den zahllosen Höbeleien, deren sich die Herren Landauer-Werner und ihr Anhang noch in allerletzter Zeit gegen unsere Partei und meist mit direktem Bezug auf den internationalen Arbeiterkongreß geleistet haben, und diese Verräther hatten nachher die Frechheit, in der Mitte unserer Delegierten zu erscheinen und das Verlangen zu stellen, als gleichberechtigte Vertreter anerkannt zu werden. Wahrscheinlich hätten unsere Genossen nicht eine geradezu himmlische Gebuld beiseite, Herr Landauer wäre schon aus der Delegiertenkonferenz hinausgefallen. (Magdeb., Volkst.)

Gold- und Silbervorrat der Welt. Der neue Direktor des amerikanischen Münzamtes, Preston, hat als Material für die gegenwärtigen Verhandlungen eine statistische Nachweisung über den Gold- und Silbervorrat der wichtigsten Länder der Erde veröffentlicht. Der Münzdirector schätzt den gesamten Goldvorrat auf 3582.6 Mill. Doll., den Silbervorrat auf 4042.7 Mill. Doll. und den gesamten Umlauf von nicht metallisch fundierten Noten auf 635.8 Mill. Doll. Auf die wichtigsten Länder verteilt sich die Menge des geprägten Metalles in folgender Weise:

	Gold	Silber	Silber-Edelmetalle
	Millionen Dollars	Millionen Dollars	Millionen Dollars
England	550	—	100
Frankreich	600	650	50
Deutschland	600	103	100
Rußland	250	22	38
Ver. Staaten	604	538	77

Nach der Schätzung des amerikanischen Münzdirectors entfallen auf den Kopf der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten an gemünztem Gold 9.01, in England 14.47, in Frankreich 20.52, in Deutschland 12.12 und in Rußland 2.21 Doll. An Umlaufmitteln aller Art kommen auf den Kopf der Bevölkerung in Frankreich 40.56, in den Niederlanden 28.88, in Australien 26.75, in Belgien 25.53, in den Vereinigten Staaten 24.34, in England 13.42 und in Rußland 7.16 Doll.

Ans Paris läßt sich die „Völkische Zeitung“ folgende Schamerak drahten:

Der sozialistische Pariser Abgeordnete Chauvin, der von den deutschen Sozialdemokraten Geld zu Wahlzwecken erhalten hat, wird von den radikalen Blättern heftig angegriffen. Einige bringen darauf, daß die Angelegenheit sofort in der Kammer zur Sprache komme, in der man weder Söldlinge Deutschlands, noch vaterlandlose Leute brauchen könne.“

Unter Genosse wird von denselben Preßmameluden angegriffen, die im Panamaandal als Zuhälter der Leffes, Herz, Arton, als feste Agenten der Panamafirma ihr schändliches Gewerbe trieben, die jedem Vantismus, das sie zählt, ihre unaufrichtigen Dienste leisten. Die französische Sozialdemokratie lächelt über diesen Sturm in — Riefelselde.

felbe mit seinem ungeheuren Terrain hat jetzt auch an der Potsdamer Bahn auf beiden Seiten der Bahn eine geradezu verblüffende Bauhöhe erreicht, während sie weder an der Anhalter Bahn noch im Herzen des Orts nachlassen hat. So sehen wir rings um uns einen Gürtel von Dächern, die in immer gleichmässiger Höhe, der Berlin völlig umgibt, so daß die Länge der Umgegend dieser Dächerfläche in die Stadtgemeinde Berlin immer bedeutender tritt und auf ihre Höhe bringt.

Eine schauerliche Tour machten vor einiger Zeit mehrere Schandredner von Zürich und Umgebung, worüber dem „Winterlicher Tagblatt“ berichtet wird. „Auf einer hitzigen Reise, die ich mit drei Freunden in der ersten Hälfte Juli im Unterwalden ausübte, erlebten wir beim Übergehen von Bal Tournaunde im Piemont nach Jernat ein Gemitter, dessen Einzelheiten wohl keiner von uns je vergehen wird. Mit unserm Führer, Edward von Bal Tournaunde, waren wir, im gleichen Tages das Unterwalden zu besuchen, nachts 12 Uhr von dort ins Unterwalden aufzubrechen und wurden gegen 3 Uhr morgens von einem starken Hochgewitter überfallen, das vom Monte Rosa herkommend durch unser Hochplateau strich, um weiter im Westen auszutoben. Als es über uns weagte, begann der Stod an meinem Schutze oben einer Feuergegarde zu sprühen, so mächtig wie die Stodmitte und in einer Länge von ca. 3-4 Zentimetern. Die Fischeinheiten unterhielten gleichfalls ein kräftiges Sprühen und zeigten viele Flammen. Wie Feuer leuchteten alle Gegenstände, die zwischen jenen Spinnen am Schirmrand hingen. Unsere Bäcke leuchteten im herrlichsten Feuer; jedes Haar hatte an seiner Spitze eine kleine Flamme zu unterhalten. In selbst die einzelnen Wollfasern, die von unseren Kleidern abhingen, glimmten elektrisch.“

Trotzdem wir vom vorangehenden März in Schwitz geobdet waren, gebordeten wir gleich der Aufforderung unseres Führers, die Vergilthe wegzunehmen und nach in den Boden hinauszulegen. Jene Schwitzrednerungen traten zurück. In kurzer Zeit aber fuhr ein unerhört großer Blitz etwa 100 Meter von uns entfernt in einen spitzen Stein. Müntzenlang lagen wir wie gebleibt da. Damit hatten sich die elektrischen Kräfte entladen. Wir erhoben uns mit erlözten Gliedern, froh, wieder marschieren zu dürfen. Da begann das schauerliche Schandpiel von neuem. Wieder jene unerhört großen Erdbeben, in nahezu gleicher Intensität. Wieder kommandierte uns der Führer nach in den Schnee hinaus. Das dauerte wieder an eine Viertelstunde. Unterdessen taufte tiefer

Die spanische Justizstatistik des Jahres 1891 auf 1892 weist 20000 Angeklagte auf, die Mangels hinreichender Beweise wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußten. Das ist eine nette Anlage gegen die „Gerechtigkeitsflüge“ im Lande der Kastanien, Mandolinen und Feiglinge!

In Portugal wird das Institut der Arbeitsbüros eingerichtet. Die Arbeitsbüros werden aus öffentlichen Mitteln unterhalten, sie haben die Arbeitsvermittlung zu besorgen und alle Wöde einen Bericht über die Vöhen und sonstigen Arbeitsverhältnisse zu veröffentlichen. Jede Büroe hat eine Bibliothek und ein Lesezimmer. Die Verwaltung wird von den Arbeitern gewählt, der Vorstand muß aber von der Regierung bestätigt werden, die überhaupt eine scharfe Kontrolle sich vorbehält.

Der Kongreß der englischen Gewerksvereine, welcher seit dem 9. September in Belfast tagt, hat mit 137 gegen 97 Stimmen einen von Tillett und den Parlamentsmitgliedern Wilson und Burns unterstützten Antrag angenommen, nach welchem diejenigen Parlamentskandidaten, welche eine finanzielle Unterstützung von den Gewerksvereinen erhalten, sich verpflichten müssen, das Prinzip des Kollektivbestimmens und der Kontrolle über sämtliche Produktions- und Distributionsmittel zu unterstützen.

Lokales und Provinzielles.

Galle a. S., 10. September.
Im Concordiathater wird Freitagabend um Benefiz für die **Waisen- und Blindenanstalt** die **Waldschloß**. Der am **Jonathan** zur Aufführung gelangt. Im Interesse der talentvollen und beliebten Soubrette wünschen wir morgen dem Concordiathater ein volles Haus.

Reiseleiter auf ein Gewerbe im Umherziehen für das Jahr 1894, mag es sich um ein neu über die Fortsetzung eines alten Handels, haben sich laut einer Bekanntmachung der Polizei-Verwaltung bis zum 30. September d. J. während der Dienststunden im Zimmer Nr. 50 des Polizei-Gebäudes zu melden. Diejenigen Personen, welche schon einen Wanderergewerbebescheinigung stellen wollen, teilen mit zur Stelle bringen.

Veranstaltung durch eine in Trabe die Schulfrage betreffende **Gauwage** wird gestern abend gegen 7 Uhr ein kleines, armlich geliebtes Mädchen von vielleicht 8 Jahren. Dasselbe liegt im Augenblick des Versterbensbesuches von mehreren Damen besichtigt. Obgleich, ohne daselbe bemerkt zu haben, in hastigen Lauf über den schmalen Straßengang und rannte dabei gegen die Herde. Wodurch es zu Falle kam. Trotz sofortigen Haltens des Aufsehers traten die Herde über das Kind hinweg, wobei daselbe im Gesicht Verletzungen erlitt. So daß es stark blutend fortgeführt wurde. Die Ursachen der Gauwage, welche unbekannt davonfuhr, hielten es nicht für notwendig, sich um das beschädigte vor Schmerzen anhaltend und laut schreiende Kind zu kümmern.

Feuer durch eine in Trabe die Schulfrage betreffende **Gauwage** wird gestern abend gegen 7 Uhr ein kleines, armlich geliebtes Mädchen von vielleicht 8 Jahren. Dasselbe liegt im Augenblick des Versterbensbesuches von mehreren Damen besichtigt. Obgleich, ohne daselbe bemerkt zu haben, in hastigen Lauf über den schmalen Straßengang und rannte dabei gegen die Herde. Wodurch es zu Falle kam. Trotz sofortigen Haltens des Aufsehers traten die Herde über das Kind hinweg, wobei daselbe im Gesicht Verletzungen erlitt. So daß es stark blutend fortgeführt wurde. Die Ursachen der Gauwage, welche unbekannt davonfuhr, hielten es nicht für notwendig, sich um das beschädigte vor Schmerzen anhaltend und laut schreiende Kind zu kümmern.

Feuer durch eine in Trabe die Schulfrage betreffende **Gauwage** wird gestern abend gegen 7 Uhr ein kleines, armlich geliebtes Mädchen von vielleicht 8 Jahren. Dasselbe liegt im Augenblick des Versterbensbesuches von mehreren Damen besichtigt. Obgleich, ohne daselbe bemerkt zu haben, in hastigen Lauf über den schmalen Straßengang und rannte dabei gegen die Herde. Wodurch es zu Falle kam. Trotz sofortigen Haltens des Aufsehers traten die Herde über das Kind hinweg, wobei daselbe im Gesicht Verletzungen erlitt. So daß es stark blutend fortgeführt wurde. Die Ursachen der Gauwage, welche unbekannt davonfuhr, hielten es nicht für notwendig, sich um das beschädigte vor Schmerzen anhaltend und laut schreiende Kind zu kümmern.

Feuer durch eine in Trabe die Schulfrage betreffende **Gauwage** wird gestern abend gegen 7 Uhr ein kleines, armlich geliebtes Mädchen von vielleicht 8 Jahren. Dasselbe liegt im Augenblick des Versterbensbesuches von mehreren Damen besichtigt. Obgleich, ohne daselbe bemerkt zu haben, in hastigen Lauf über den schmalen Straßengang und rannte dabei gegen die Herde. Wodurch es zu Falle kam. Trotz sofortigen Haltens des Aufsehers traten die Herde über das Kind hinweg, wobei daselbe im Gesicht Verletzungen erlitt. So daß es stark blutend fortgeführt wurde. Die Ursachen der Gauwage, welche unbekannt davonfuhr, hielten es nicht für notwendig, sich um das beschädigte vor Schmerzen anhaltend und laut schreiende Kind zu kümmern.

Feuer durch eine in Trabe die Schulfrage betreffende **Gauwage** wird gestern abend gegen 7 Uhr ein kleines, armlich geliebtes Mädchen von vielleicht 8 Jahren. Dasselbe liegt im Augenblick des Versterbensbesuches von mehreren Damen besichtigt. Obgleich, ohne daselbe bemerkt zu haben, in hastigen Lauf über den schmalen Straßengang und rannte dabei gegen die Herde. Wodurch es zu Falle kam. Trotz sofortigen Haltens des Aufsehers traten die Herde über das Kind hinweg, wobei daselbe im Gesicht Verletzungen erlitt. So daß es stark blutend fortgeführt wurde. Die Ursachen der Gauwage, welche unbekannt davonfuhr, hielten es nicht für notwendig, sich um das beschädigte vor Schmerzen anhaltend und laut schreiende Kind zu kümmern.

Feuer durch eine in Trabe die Schulfrage betreffende **Gauwage** wird gestern abend gegen 7 Uhr ein kleines, armlich geliebtes Mädchen von vielleicht 8 Jahren. Dasselbe liegt im Augenblick des Versterbensbesuches von mehreren Damen besichtigt. Obgleich, ohne daselbe bemerkt zu haben, in hastigen Lauf über den schmalen Straßengang und rannte dabei gegen die Herde. Wodurch es zu Falle kam. Trotz sofortigen Haltens des Aufsehers traten die Herde über das Kind hinweg, wobei daselbe im Gesicht Verletzungen erlitt. So daß es stark blutend fortgeführt wurde. Die Ursachen der Gauwage, welche unbekannt davonfuhr, hielten es nicht für notwendig, sich um das beschädigte vor Schmerzen anhaltend und laut schreiende Kind zu kümmern.

Feuer durch eine in Trabe die Schulfrage betreffende **Gauwage** wird gestern abend gegen 7 Uhr ein kleines, armlich geliebtes Mädchen von vielleicht 8 Jahren. Dasselbe liegt im Augenblick des Versterbensbesuches von mehreren Damen besichtigt. Obgleich, ohne daselbe bemerkt zu haben, in hastigen Lauf über den schmalen Straßengang und rannte dabei gegen die Herde. Wodurch es zu Falle kam. Trotz sofortigen Haltens des Aufsehers traten die Herde über das Kind hinweg, wobei daselbe im Gesicht Verletzungen erlitt. So daß es stark blutend fortgeführt wurde. Die Ursachen der Gauwage, welche unbekannt davonfuhr, hielten es nicht für notwendig, sich um das beschädigte vor Schmerzen anhaltend und laut schreiende Kind zu kümmern.

Feuer durch eine in Trabe die Schulfrage betreffende **Gauwage** wird gestern abend gegen 7 Uhr ein kleines, armlich geliebtes Mädchen von vielleicht 8 Jahren. Dasselbe liegt im Augenblick des Versterbensbesuches von mehreren Damen besichtigt. Obgleich, ohne daselbe bemerkt zu haben, in hastigen Lauf über den schmalen Straßengang und rannte dabei gegen die Herde. Wodurch es zu Falle kam. Trotz sofortigen Haltens des Aufsehers traten die Herde über das Kind hinweg, wobei daselbe im Gesicht Verletzungen erlitt. So daß es stark blutend fortgeführt wurde. Die Ursachen der Gauwage, welche unbekannt davonfuhr, hielten es nicht für notwendig, sich um das beschädigte vor Schmerzen anhaltend und laut schreiende Kind zu kümmern.

Feuer durch eine in Trabe die Schulfrage betreffende **Gauwage** wird gestern abend gegen 7 Uhr ein kleines, armlich geliebtes Mädchen von vielleicht 8 Jahren. Dasselbe liegt im Augenblick des Versterbensbesuches von mehreren Damen besichtigt. Obgleich, ohne daselbe bemerkt zu haben, in hastigen Lauf über den schmalen Straßengang und rannte dabei gegen die Herde. Wodurch es zu Falle kam. Trotz sofortigen Haltens des Aufsehers traten die Herde über das Kind hinweg, wobei daselbe im Gesicht Verletzungen erlitt. So daß es stark blutend fortgeführt wurde. Die Ursachen der Gauwage, welche unbekannt davonfuhr, hielten es nicht für notwendig, sich um das beschädigte vor Schmerzen anhaltend und laut schreiende Kind zu kümmern.

Feuer durch eine in Trabe die Schulfrage betreffende **Gauwage** wird gestern abend gegen 7 Uhr ein kleines, armlich geliebtes Mädchen von vielleicht 8 Jahren. Dasselbe liegt im Augenblick des Versterbensbesuches von mehreren Damen besichtigt. Obgleich, ohne daselbe bemerkt zu haben, in hastigen Lauf über den schmalen Straßengang und rannte dabei gegen die Herde. Wodurch es zu Falle kam. Trotz sofortigen Haltens des Aufsehers traten die Herde über das Kind hinweg, wobei daselbe im Gesicht Verletzungen erlitt. So daß es stark blutend fortgeführt wurde. Die Ursachen der Gauwage, welche unbekannt davonfuhr, hielten es nicht für notwendig, sich um das beschädigte vor Schmerzen anhaltend und laut schreiende Kind zu kümmern.

Feuer durch eine in Trabe die Schulfrage betreffende **Gauwage** wird gestern abend gegen 7 Uhr ein kleines, armlich geliebtes Mädchen von vielleicht 8 Jahren. Dasselbe liegt im Augenblick des Versterbensbesuches von mehreren Damen besichtigt. Obgleich, ohne daselbe bemerkt zu haben, in hastigen Lauf über den schmalen Straßengang und rannte dabei gegen die Herde. Wodurch es zu Falle kam. Trotz sofortigen Haltens des Aufsehers traten die Herde über das Kind hinweg, wobei daselbe im Gesicht Verletzungen erlitt. So daß es stark blutend fortgeführt wurde. Die Ursachen der Gauwage, welche unbekannt davonfuhr, hielten es nicht für notwendig, sich um das beschädigte vor Schmerzen anhaltend und laut schreiende Kind zu kümmern.

Hilfere.

In P. Suder. Rum. Anna, hast Du die Noße für mein Dode schon gesehen? „Ja, Frau Baronin! Jetzt hat ich aber wieder das Haar verlegt!“



Verein Gewerkschaftskartell.
 Freitag den 8. September abends 8 Uhr im Restaurant zur
 „Morisburg“, Garz 51
Verammlung.
 Tagesordnung: 1. Mit ein händiges Arbeitsnachweisbureau notwendig?
 2. Vereinsangelegenheiten.
 Der Vorstand.

Zum Viehmarkte!

Vorläufige Anzeige.
 Genossen und Bekannten zur Nachricht, daß wir mit
 einem großen Restaurationssetze auf dem Viehmarkte an-
 wesend sind.
Streicher & Schellenbeck.

Achtung!

Empfehle allen Freunden und Genossen auf dem diesjährigen **Herbst-**
markte meine **Zigarren.**
 Stand erkenntlich durch Schild:
Julius Ebeling, alte Promenade 35.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Durchweg neuer Spielplan!
 Dr. Veno Maningo und Sohn,
 gummatliche Genußmitteln auf der dolan-
 zierten Stuhlbrände. **Brothers**
Charlie und Willh. Miniatur-Kraut-
 menchen und Sandroboten. — **Egon**
Stabiano Salero. Jongleur-Gent-
 übrich. **Wesley Arley u. Selen.**
 Neger-Exzentriker auf dem Ein- und
 Zweifeld. — **Der Karl Jörgenien,**
 Wülfen und Charakteristiken. **Die**
drei Schwestern Silvir. (Gesangs-
 und Tanz-Terzett. — **Dr. Josef Wohl,**
 Gesangs-Duettist.
 Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Concordia-Theater.

Donnerstag den 7. September. 32.
 Auf allgemeines Verlangen:
Die schöne Helena.
 Freitag 3. Benefiz für **Mizi Watzke.**
 Zum erstenmal:
Der arme Jont., an.



Der **Rumpfkünstler**, der ohne Arme
 und Hände geboren ist, wird sich in seinen
 haarschnurartigen Geirungen produzieren.
 Kommt, seht und staunt! Höchst inter-
 essant und sehenswert! Inhaber 7 gold.
 Medaillen. Alles Weitere die Programm.
 Um zahlr. Besuch bittet seine Familie
Kobekoff.

Zum Zwinger.



Otto Hammelmann,
 Schuhwarengeschäft, Größte Straße 55
 hält ich bestens empfohlen.

Heilberfahren.

Sämtliche Krankheiten heilt sicher,
 Suppilis nicht ausgeschlossen. Arme
 unentgeltlich, nur Auslagen zu zahlen.
 Sprechstunden: 12-1 und 6-8 Uhr.
C. v. Sudhow,
 Kröllwitz, Thalstraße 26.

Mein **Waren- u. Möbel-**
haus ist diesen **Sonntag**
den ganzen Tag geöffnet.

Nicolaus Pindo Nachtl.

gr. Ulrichstraße 49
 (Kaiserf. 1e).
 Eingang Schulgasse.

E. Walthers Nachf.

Moritzthor 1,
 Steinweg 28.
 empfehlen ihr großes Lager in
**Farben,
 Lack,
 Pinsel,
 Leim etc.**
 zu den billigsten Preisen.

**1893er
 Gebirgshimbeerjaft**
 a Fld. 60 J.
Georg Zelsing,
 Kleinmieden.

Ultramarinblau
 a Fld. 30 J. 70 J.
A. Pietsch, Merseburgerstr. (Wolfswoh.)

Hänels Schwarzbrot
 bietet vollständigen Ersatz für Haus-
 badenbrot. Infolge größerer Wichtigkeit
 liefere ich jetzt 5 1/2 Pfund 1. Sorte für
 50 J., 6 Pfund 2. Sorte für 50 J. frei
 Haus durch mein Geschäft.
Karlstraße 1.

Vollheringe,
 fett und schön 7 Stück 25 Pf.
Yenes Fauerbrant
 2 Fld. 18 Pf. empfohlen

Roskoden & Comp.,
 Ecke der Stein- u. Zinsgartenstr.

Fußboden-Lack a Fld. 1.4
 bis 1.50 J.
Albert Pietsch, Merseburgerstr. (Wolfswoh.)

Marinierte Feringe,
 neuen Sauerkohl
 a Fld. 10 Pf. empfohlen

Reinh. Georgii, Glangackerstr. 36.

Großes Brot
 5 1/2 Pfund 50 Pf. empfohlen
Anneke, Wörmliherstraße 106.

Groß. kräft. Roggenbrot
 liefert frei Haus die Bäckerei von
Ernst Blumhe, Reichelstraße 5.

Denat. Spiritus,
 Liter 30 Pf., bei 5 Liter 28 Pf.
Georg Zelsing, Kleinmieden.

Wichtigster Vorkäufer z. Viehmarkt
 u. Viehhaltung **Langestr. 9. S. 1.**
Neue zum Fretieren verkauft
 Schlam 9. II.

Mod. **Klosterwagen** u. **Kinderstuhl**
 fast neu bill. zu verk. **Radbornstr. 1. II. 1.**
 zu vermieten
Anneke, Wörmliherstr. 106.

Wohnung
 für 50 Thlr. zu verm. **Dändelstraße 28.**
 St. N. u. Juch. für 45 Thlr.
 1. Ofl. zu beziehen **Vienauerstr. 188.**
Fred. Wöhl. für 26 Thlr. zum 1. Ofl.
 zu verm. **Giebigchenstr. Wittenf. 25.**
 Freundl. Wohnung zu verm. u. sofort
 zu bez. **Giebigchenstr. Seidlichtr. 2.**
Freundliche Wohnung zu verm.
 Mittelwache 6.

Steigbügel mit **Erzd** verloren ge-
 gangen. Gegen Belohnung abzugeben
 bei **Stein u. G. Bäder.** **Turmstraße.**

Die von mir gegen den **Überschreier**
Max Hornmann, hier aus-
 getretenen **Verleumdungen**
 nehme hiermit zurück.
H. B.

Weitern entlichlich nach langen schweren
 Leiden unsere liebe Tochter **Klara.** Dies
 zeigt tiefbetruht an

Heinrich und Frau.
 Kröllwitz, den 6. September 1893.

Uhrketten,
 die beste Neuheiten in **Prome-**
naden- u. Reifeketten, kurze
und lange Serrenuhrketten
und Châtelaines, nur ganz
 neue moderne Muster, empfehle
 in sehr großer Auswahl, be-
 sonders in mittleren u. billigeren
 Preislagen, äußerst billig
J. Essig,
 gr. Ulrichstr. 11.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
 Fr. Wetter, Martinsg. 8.
 Freitag
Schlachtfest.
 Fr. Saalfeld, Steinweg 18.

E. Ellissen
 Fleischergasse 25
**Künstliche Zähne,
 Plombieren etc.**

M. Nebershausen Nachf.
 1. Moritzwinger 1
 empfiehlt die billigsten Breiten
Wollgarne
 in nur vorzüglichsten Qualitäten.

Neuer dauerh. **Divan** umfangreich
 für 50 J. zu verk. alter Markt 24. III. 1.

Galmiakterpentin-
Schmierseife
 a Fld. 25 J.
Georg Zelsing,
 Kleinmieden.

Kräftiges Hausbrot sowie
 geschmackvolles **Weißbrot** liefert auf
 Wunsch frei ins Haus die **Bäckerei**
Sandwehstr. 12. A. Hohndorf.
 Empfehle
großes kräftiges Roggenbrot
 5 1/2 Fld. 50 Pf., reines **Roggenmehl**
 a Menge 40 Pf., **Witwenmehl**
 a Menge 50 Pf.
G. Agte,
 Triftstraße Nr. 5.

Schleimfreide 12 1/2 Fld.
 25 J.
Albert Pietsch, Merseburgerstr. (Wolfswoh.)

Halle a. S. Marktplatz 6. Richard Elze Merseburg, Marktplatz 22.
Größte und billigste Bezugsquelle am Platze.
Posamenten, Woll- und Weisswaren, Trikotagen.
 Durch meinen großen Umsatz bin ich in der Lage, meinen werten Kunden nachstehend verzeichnete, ausserordentlich billige Preise stellen zu können.

Wäschingarn
 „Ackermanns Schlüsselgarn“
 anerkannt vorzüglichste Qualität.
 200 Yards alle Farben, Kollé 6 J. 18
 1000 „ Ubergarn, „ 18 „ 25
 1000 „ Ubergarn, „ 25 „ 30
Säckelgarn, beste Marke,
 Nr. 30 40 50 60
 Kollé 8 9 10 12 J.
Säckelgarn, foulant, alle Farben, Kollé 11 J. 4
Chappide, schwarz, foulant Dode 3 J. 4
foulant Dpb. 20 „
Knopflochseide, alle Farben Dpb. 7 „
Tailenstäbe „ 15 „
 „ mit Kapell „ 7 „
Schwichblätter „ 4 „
Centimetermaße „ 2 „
Wähneln „ 2 „
Stoßschur „ 8 „
 „ foulant Meter 2 „
Stoßorte „ 3 „
Korsettstücken „ 6 „
 „ mit Pöffel „ 10 „
Prima Leinen-Zwirn Kollé 2 „
Steknabeln Badet 3 „

„Wollgarne“
 Nur anerkannt vorzüglichste, seit Jahren ein-
 geführte Qualitäten.
 10 Draht meliert Dode 38 J., Fld. 1.90 J.
 10 „ „ „ „ „ 45 „ 2.20 „
 10 „ „ „ „ „ 70 „ 3.50 „
 10 „ „ „ „ „ 40 „ 2.25 „
 10 „ „ „ „ „ 45 „ 2.60 „
 20 u. 2 1/2 „ „ „ „ 65 „ 3.75 „
 20 u. 2 1/2 „ „ „ „ 60 „ 3.50 „

Rockwolle, Zephyrwolle etc. etc.
 Größte Auswahl in allen Farben und Qualitäten.
Baumwollene Strickgarne
 in allen Farben, besten Qualitäten und bekanntesten billigsten Preisen.
Estremadura
 Max Hauschild
 zu Original-Fabrikpreisen.
Schwarze Baumwolle
 eichfarbig im Waschen und Tragen.

Wäsche.
 Oberhemden, Kragen, Manschetten, Damen- und Kinderwäsche.
Schlipse.
Unterzeuge
 für Damen, Herren und Kinder.
Korsetts
 vorzüglichste Facons, außerordentlich billig.
Schürzen
 in großartiger Auswahl für Damen und Kinder.
Futterstoffe,
 Gaze, Shirting, Sendentuche, Leinen, Barchent, Flanel.
Jagdwesten, Strickjacken.
Handschuhe
 in Wolle, Baumwolle und Seide.

Strümpfe in Wolle und Baumwolle
 für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und Qualitäten.
Kapotten, Kopf- u. Schultertücher.
Grösste Auswahl. Niedrigste Preise.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Ang. Groß, Halle. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (E. M. S. S.), Halle.